

Die Bedeutung der Gewürze für die Verdauung

Autor(en): **Keller**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **9 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bedeutung der Gewürze für die Verdauung.

Nach Dr. Keller, Stühlingen (Baden). — Zeitschr. f. Krankenpflege 8/1900.

Der Verfasser führt aus, daß die Genußmittel, Würzen und Gewürze, auf Verdauung und Ernährung eine mächtige Wirkung ausüben, selbst wenn sie in den Speisen nur in Spuren enthalten sind. Nicht die einzelne Würze ist notwendig zur Verdauung, sie kann sich vertreten und ersetzen lassen durch andere, aber die Gewürze als solche sind so unentbehrlich, wie die Nährstoffe selbst. Aber auch auf Gehirn, Herz, Lunge, Nieren und andere Organe wirken die Gewürze ein; im ganzen Körper treten Störungen auf, wenn sie unrichtig gebraucht oder entzogen werden. Zweifellos liegt in den Genußmitteln, Würzen und Gewürzen ebenso eine Quelle für Nervenregungen, ohne welche eine gedeihliche Entwicklung und Funktion des gesamten Organismus unmöglich ist, wie ohne Gesichtssinn, Gehör und Tastempfindung. Die durch Gewürze und Würzen bedingten Nervenreize sind für die geordnete Thätigkeit der Verdauungsorgane notwendig.

Aus diesen Betrachtungen ergeben sich von selbst wichtige Konsequenzen für die Krankenpflege. Wenn schon das Nervensystem des Gesunden an die durch die Nahrung vermittelten Nervenreize hohe Ansprüche stellt, so leuchtet es ein, daß diese Reize bei der Krankenpflege eine ganz besondere Berücksichtigung verlangen. Die Reize, durch Genußmittel, Würzen und Gewürze hervorgebracht, sollen die Thätigkeit der Verdauungsorgane ansachen und anregen; sie dürfen also nicht zu schwach, aber auch nicht zu stark sein. Sie sollen vor allem vielseitig sein, die Ernährung muß abwechselnd sein; denn nur wenn das Essen dem Kranken schmeckt, wird er dasselbe auch richtig verdauen, weil nur dann die Verdauungsorgane in der richtigen Weise arbeiten. Der Eiweißgehalt eines Nährpräparates macht noch lange nicht seinen Nährwert aus, dazu gehört auch seine Verdaulichkeit und die hängt zum Teil von der richtigen — nicht zu wenig und nicht zu viel — Verwendung der Würzen und Gewürze ab. Wer also übertrieben würzt, begeht einen Fehler ebenso gut wie derjenige, der von den Würzen und Genußmitteln gar keinen Gebrauch macht oder sie gar für schädlich hält.



Aus den Vereinen.

Am 18. November hielt der **Militärsanitätsverein Luzern** mit circa 20 Mitgliedern in Entlebuch eine Feldübung ab. Der unermüdete Dr. Brun aus Luzern hatte die Leitung übernommen und stellte als Aufgabe: Rücktransport von einem supponierten Gefechtsfeld und Einrichtung eines Truppenverbandplatzes im „Löwen“. — Nachdem die Arbeit zur Zufriedenheit gethan, wurde im zweiten Akt die Gründung eines „Sanitätsvereins des Amtes Entlebuch“ vollzogen, dem sofort 34 Mitglieder beitraten. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Lehrer E. Matter, Präsident; Jos. Glanzmann, Nikl. Dahinden und Lehrer Krummenacher als Mitglieder. — Der Sektion Luzern gebührt für ihre Bemühungen um die neue Sektion bester Dank und dem Entlebucher Verein wünschen wir stotzes Gedeihen und erspriessliche Thätigkeit.

Am 16. Dezember fand die **Schlupprüfung** eines KurSES für häusliche Krankenpflege in **Zürich-Oberstraf** statt, der, vom dortigen Samariterverein angeregt, unter der Leitung von Fräul. Dr. Johanna Ruhn durchgeführt worden war. Die Schlupprüfung haben abgelegt 23 Damen und 2 Herren. Der Vorstand des Samariterbundes war vertreten durch Hrn. Centralkassier Lieber.

Die **Schlupprüfung** des SamariterkurSES **Arbon** fand am 16. Dezember statt. Der Kurs stand unter Leitung von Hrn. Dr. Studer in Arbon, der durch Hrn. Hilfslehrer Jos. Stoll unterstützt wurde. Es nahmen an der Prüfung teil 8 Herren und 12 Frauen. Hr. Dr. Fäppler von Romanshorn vertrat den Samariterbundesvorstand.

Samariterwesen in Graubünden. In Davos-Platz fand am 21. Dezember die **Schlupprüfung** des ersten SamariterkurSES statt. Die Kursleitung lag in den bewährten Händen des Hrn. Dr. Schibler, der von den HH. Bertsch, Jakob und Spörri unterstützt war. 29 Damen und 12 Herren nahmen am gelungenen Schlupexamen teil, dem Hr. Centralkassier Lieber im Auftrag des Bundesvorstandes beizwohnte. Ein Samariterverein Davos wird nach Neujahr gegründet werden. Wir wünschen ihm ein herzliches Glückauf!

Unter Leitung von Hrn. Dr. Jordi, der im praktischen Teil von Frau Carola v. Wattenwyl und Hrn. Hörni unterstützt war, wurde mit einer Beteiligung von 28 Frauen und 1 Herrn ein Samariterkurs **Kirchfeld-Bern** abgehalten. Die **Schlupprüfung**, an der der Bundesvorstand durch Hrn. Dr. Rüstener vertreten war, fand am 21. Dezember statt.

Der Samariterverein **Wiedikon-Zürich** hat einen Kurs für häusliche Krankenpflege abgehalten. Derselbe stand unter der Leitung des Hrn. Dr. Siegfried, der von der Krankenschwester Magdalena von Auferstühl unterstützt wurde. 37 Frauen nahmen bis zum Ende am Kurse teil. Hr. Cramer, Präsident des Samariterbundes, wohnte der **Schlupprüfung**, die am 22. Dezember stattfand, bei.

Unter Leitung von Hrn. Dr. Girard, der von Hrn. E. Eggimann und Fräul. Bangerter unterstützt war, wurde in **Grenchen** ein Samariterkurs mit 20 Frauen und 9 Männern durchgeführt. Der **Schlupprüfung** am 23. Dezember wohnte für den Bundesvorstand Hr. Dr. Schubiger jun. von Solothurn bei.